

Regina Brandstetter

1 549 918 Schritte von Innsbruck nach Rom

Tagebuchaufzeichnungen einer Pilgerin und ihres Hundes

© 2025 Regina Brandstetter

1 549 918 Schritte von Innsbruck nach Rom

Illustration und Umschlaggestaltung: Nina Kornfeind

Druck und Vertrieb im Auftrag von Regina Brandstetter:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großbebersdorf

Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

info@buchschmiede.at

ISBN 978-3-99181-163-3



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Zu Beginn gleich eine Beichte:

Ich ging anstatt 1200 km nur 1060 km nach Rom, da ich immer wieder ein wenig schwindelte. Aber ich stehe dazu. Und von den gegangenen Kilometern möchte ich keinen einzigen missen.

Außerdem bin ich für jede Begegnung, Freude, Schwierigkeit und dem Sehen von all den Schönheiten der Landschaft, der Orte und der Sakralbauten dankbar!

Die Protagonisten dieses Buches:

Regina



Diplomierte Krankenschwester, u.a. 30 Jahre als arbeitsmedizinische Assistentin in einer großen Firma beschäftigt, in Pension, verwitwet

Meine Zwillingsschwester Ilse



Diplomierte Krankenschwester in Pension, für meinen Hund das „Tantchen“, in Pension

Mein Zwergpudel ItziBitzi



Balljunkie und treue Bergbegleiterin, leider nach einem Unfall fast erblindet - 11 Jahre alt

Hallo, alle Miteinander!

So begrüßte ich die Mitglieder meiner WhatsApp-Gruppe jeden Abend, wenn ich mich von meiner Wanderung mit Fotos und Tageserlebnissen meldete.

Seit Jahren wollte ich den Jakobsweg in Spanien gehen.

Aber als arbeitendes Volk kann man sich ja nicht so einfach 2 Monate Urlaub nehmen - man hat ja nicht so viel davon. Auch Urlaubstage über mehrere Jahre zusammensparen geht oft nicht - man braucht die jährliche arbeitsfreie Zeit zur Erholung. Außerdem muss der sogenannte Resturlaub bis zu einem bestimmten Datum aufgebraucht sein, da er sonst verfällt. Es gibt viele Firmen, die ihre Mitarbeiter nicht so einfach für 2 Monate oder länger „am Stück“ in die „Freizeit“ entlassen - sei es aus arbeitstechnischen, organisatorischen oder anderen Gründen.

So auch mein Arbeitgeber...

Also blieb nur, auf die Pension zu warten und zu hoffen, dann noch gesund und neugierig genug für so ein Abenteuer zu sein.

Zu meinem 60. Geburtstag sollte es so weit sein. Ich war noch körperlich und geistig fit genug für den Jakobsweg von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela. Aus diesem Anlass wünschte ich mir von allen Gratulanten zu meinem Ehrentag nur Geldzuwendungen für meine große Wanderung. Ein ganz lieber Freund hat schon vor Jahren zu mir gesagt: was gehst Du dort, wo alle gehen? Es gibt einen neuen Pilgerweg von Innsbruck nach Rom - mach doch den! Dieser Weg ist zwar länger, aber Du bist nicht in der Masse unterwegs.

Trotzdem ließ mich der Jakobsweg nicht los und 2020, anlässlich meines runden Geburtstages, wollte ich den Pilgerweg begehen. Geld beisammen, Pläne geschmiedet und als Pensionistin genug Zeit. Doch dann kam Corona und nix ging mehr. Anfang Juni 2021 konnten wir trotz Corona wieder reisen. Meine Schwester Ilse und ich wollten mit dem Auto in die Pyrenäen fahren und das Auto dort stehen lassen. Ich sollte mit meiner kleinen Pudeldame losmarschieren. Meine Schwester wollte die Strecke auf einer eigenen Fahrradroute erfahren. Mitte Juni gingen die Coronazahlen in Spanien aber so schnell in die Höhe, dass wir nicht mehr so weit fahren wollten, da wir Angst hatten, wegen neuerlicher Reiseeinschränkungen nicht mehr nach Hause zu kommen.



Also kurzerhand umdisponiert, bei Freytag & Berndt den Führer von Ferdinand Tremel „Der Pilgerweg nach Rom“ gekauft (von diesem Führer sind alle Kilometerangaben und Kurzbeschreibungen der besuchten Orte und Kirchen), viel glutenfreies Knäckebrötchen gebacken und den Rucksack gepackt.



Was war alles drinnen?



Reservewäsche:

2 Paar Socken

1 T-Shirt

1 dünner Fleecepulli

2 Unterhosen

1 BH



Regenjacke und warme Jacke



einiges für die Übernachtungen:

Pyjama

2 kleine Nothandtücher

1 Waschlappen

Ersatzschuhe



Knäckebröt

Müsli

Naschereien



Taschentücher
Messer + Schneidebrett
Tagebuch und Schreibzeug
kleine Bibel
Stirnlampe
Langenscheidt auf Italienisch



Waschzeug,
Reiseapotheke
Sonnenschutz
Stirnband
Handschuhe
Medikamente



und natürlich alles, was ein Hund
für 10 Tage benötigt:
Leine, Beißkorb, Trockenfutter für 10
Tage, 2 Schalen Feuchtfutter, einige
Handtücher als Schlafunterlage und
zum Abtrocknen

Und am 20. Juli 2021 war ich weg. Ilse sollte nach 1 Woche mit dem Auto mit Knäckebrot - Nachschub und sonstigen Reserven, wie z.B. Seife, Haarshampoo und Medikamente, nachkommen und zurück nach Innsbruck fahren. Sie wollte mit dem E-Bike in 3 Wochen nach Rom radeln, das Auto aus Innsbruck holen und mir damit nachfahren. Meine kleine ItziBitzi hätte sie übernommen, damit ich mit leichterem Gepäck und unbeschwerter gehen kann. Aber es kam alles anders: wegen einer akut gewordenen

Knieverletzung kam sie erst nach 2 Wochen - ohne Rad, denn das Knie war nicht bereit für so eine lange Tour. Sie nahm den Hund, versorgte mich mit glutenfreiem Brot und Knäckebrot und war immer wieder zur Stelle, wenn ich kein Quartier fand, zwischendurch mit leichtem Gepäck gehen wollte oder einen Rasttag einlegte.

Aber wie war der Weg nun?

Ich würde sagen: lang

Er war sehr abwechslungsreich, da waren:

Rad/Gehweg

Asphaltstraßen

Schotterwege

Forststraßen

Waldwege

Haupt- und Nebenstraßen mit Autoverkehr

steile Steige hinauf oder hinunter

die große Ebene (Poebene)

der Apennin als Gebirge

Der Pilgerweg nach Rom gliedert sich in 4 Abschnitte:

1. Abt von Stade Weg von Innsbruck nach Camposampiero in Venetien
2. Antoniusweg/Cammino di Sant'Antonio von Camposampiero nach Dovadalo in der Region Emilia Romagna
3. Franziskusweg/Cammino di Assisi von Dovadola nach Assisi in Umbrien
4. Romweg/Via di Roma von Assisi nach Rom im Latium

Ich ging durch die Regionen: Tirol, Südtirol, Trentino, Venetien, Emilia Romagna, Toscana, Umbrien und Latium.



Bis kurz vor Assisi (Franziskusweg), also bis nach 2/3 des Weges, gab es keine oder nur abschnittsweise sehr vereinzelte Markierungen. Um die großen Wallfahrtsorte wie Assisi oder La Verna waren sehr viele davon. Daher verging ich mich oft und kam immer wieder vom richtigen Weg ab.

Meine Uhr mit GPS-Funktion half mir sehr bei der Wegsuche. Denn immer wieder waren Angaben wie: 200 m auf dieser Straße, dann rechts 400 m bis zu einer Forststraße, auf dieser links 100 m bis zu einer Weggabelung usw. Wer weiß schon, wann z.B. 200 m gegangen sind?

Ich traf bis Assisi unterwegs nur sehr wenige Menschen, ging oft tagelang, ohne jemanden zu sehen. Die einzigen Leute, mit

denen ich zu tun hatte, waren die Wirtsleute. Auch in den Dörfern sind mir nicht viele Bewohner begegnet - aber von denen, die ich traf, wurde ich häufig angesprochen, wohin mich mein Weg wohl führt, und zum Abschied gab es ein herzliches „bon Cammino“.

Am ersten Teil des Weges in Südtirol und im Trentino wanderte ich viele viele Kilometer auf Rad/Gehwegen entlang den Flüssen Eisack, Etsch und Brenta.

Und jetzt erzählen ich und ItziBitzi über die Erlebnisse, Gefühle, Freuden und Schwierigkeiten am langen Pilgerweg nach Rom.

Tag 1 20.7.2021 Dienstag

Fahrt nach Innsbruck



Um 12:20 war Planabfahrt mit dem Zug nach Innsbruck. Ich traf mich mit Ilse zur Verabschiedung auf dem Westbahnhof. Da der Zug Verspätung hatte, konnten wir uns beim Abschiedessen im Chinarestaurant Zeit lassen. Der Zug fuhr erst um 12:45 ab. Wegen der Maskenpflicht wollte ich mir noch den Bauch vollschlagen, denn im Zugabteil durfte ich nichts essen. Mit

ItziBitzi in den Speisewagen zu gehen war nicht sehr einladend: weder für sie noch für mich. Ankunft Innsbruck war statt 16:44 erst um 17:10. Ich fuhr mit dem Bus (Busfahrkarten zu kaufen war nicht so einfach - man kann sie nur beim Automaten ausdrucken, den man erst finden muss. Und dann musste ich mich mit den Eigenheiten dieses Gerätes auseinandersetzen) zum Gasthof

Koreth, wo mein Hund und ich herzlich aufgenommen wurden. Ich kaufte noch kurz bei einer Tankstelle ein und es gab ein kaltes Abendessen.

ItziBitzi

Heute war ich ganz arm: musste den halben Tag mit Beißkorb zuerst auf den Zug warten und dann elendslang im Zug verbringen - war am Abend nicht gut drauf und hatte auch keinen Appetit.

Tag 2 21.7.2021 Mittwoch

Innsbruck – Bildungshaus St. Michael in Pfons – 16,37 km

7 Uhr Frühstück. ItziBitzi schmeckte es wieder! Mit dem Bus fuhren wir wieder ins Stadtzentrum. Wir gingen zum Dom St. Jakob und holten den ersten Pilgerstempel. Ich betete um einen schönen erfolgreichen Pilgerweg. Und schon schlug ich die falsche Richtung ein. Start beim Dom um 8:25. Über das Kloster Wilten, wo ich eine längere Rast machte, nach Vils und Patsch. Wegen der Hitze nahm ich eine Wegvariante durch Wald und über Wiesen von Patsch nach Mühltal - ist zwar 1 km weiter, aber angenehmer zu gehen. Wir kamen um 14:15 an. ItziBitzi schaffte die Hitze: sie wollte nicht mehr weitergehen, wollte sich auch nicht tragen lassen - wahrscheinlich war ICH zu heiß. In Mühltal fand ich den richtigen Weg nicht und sah, dass um 14:43 ein Bus nach Pfons fährt. Den nahmen wir und somit schwindelte ich schon am 1.Tag. Nach 17 Minuten waren wir da und es war nur noch ein Weg von 25 Minuten bis zum Bildungshaus St. Michael, meine erste Übernachtung. Wir bezogen ein schönes Zimmer, ich druckte eine Selbsterklärung wegen Corona für Italien aus und

eine nette Kellnerin klärte mich über Corona-Testmöglichkeiten in Steinach am Brenner auf.

ItziBitzi

Heute latschten wir ziemlich lange durch Innsbruck. Beim Kloster Wilten, in der Kühle der Klosterkirche, machten wir Rast. Beim Weitergehen war es schon fast 10 Uhr und es wurde heiß. Vor Patsch freute es mich schon nicht mehr - mir war zu heiß, es gab keinen Schatten. Fraudi nahm wegen mir extra einen längeren Weg durch Wald und über Wiesen. Über die Wiesen war es trotzdem heiß und ich blieb immer wieder sitzen. Also fuhr Fraudi mit mir mit dem Bus nach Pfons und wir hatten nur mehr ein bisschen zu gehen. Nach kurzer Rast im Zimmer, währenddessen Fraudi einen Radler trank, durfte ich bei ihr am Schoß liegen und war wieder ein glücklicher und zufriedener Hund. Ich hörte von Fraudi, dass wir morgen in die Apotheke nach Steinach gehen müssen zum Testen. Nein, nicht ich, sondern natürlich nur das Fraudi.

Tag 3 22.7.2021 Donnerstag

Bildungshaus St. Michael – Gries am Brenner – 18,48 km

6 Uhr, ein herrliches Frühstück mit glutenfreiem Gebäck erwartete mich. Das normale Frühstück wäre erst um 7:30 gewesen. Die Kellnerin, die kurz vor 7 Uhr kam, organisierte mir noch einen Stempel für den Pilgerpass. Um 7 Uhr gingen wir weg. Über St. Kathrein zur Filialkirche St. Katharina mit der Burgkapelle - leider geschlossen. Geschätzte 100 Höhenmeter hinunter zum Ortsteil Mühlen, über eine Brücke und sofort wieder steil die 100 Höhenmeter über eine Schotterstraße hinauf nach Tienzens zur Filialkirche St. Ulrich - leider auch geschlossen. Weiter ging es

über einen schönen Wald- und Wiesenweg nach Mauern. Von dort zweigten wir rechts ab und es begann der Abstieg Richtung Steinach zur Filialkirche St. Ursula auf einem Friedhof. Dort stehen 3 Kreuze zur Erinnerung an die Tuxer, die hier begraben liegen. Auch diese Kirche war geschlossen. Nach weiteren 1,5 km, um 9:35, waren wir bei der Apotheke in Steinach zum Testen. Nach ca. 30 Minuten ging ich mit dem negativen Bescheid weiter im Tal Richtung Siegreith. Nach Siegreith, bei der neuen modernen, leider geschlossenen Wendelinkapelle, kam ich wieder auf den Originalweg. Von da an wanderten wir auf einer schönen Forststraße - teilweise angenehm durch Wald - Richtung Stafflach. Vor dem Ort unter der Eisenbahnbrücke durch. In Stafflach überquerten wir die Brennerstraße und nach einigen Metern, hinter einer kleinen Kapelle, bog ich in einen Weg ein, der zunächst eben dahin und dann steil hinauf zur



Brennerautobahn führte. Unter der Brennerautobahn durch und weiter steil hinauf Richtung Nöblach, wo ich leider nicht übernachten konnte. Die Straße entlang, zuerst neben der Autobahn ca. 4 km bis zur Kapelle Hl. Jakob oberhalb von Gries am Brenner. Dort holte ich meinen Pilgerstempel und es folgte ein steiler Abstieg in den Ort, wo ich um 14 Uhr

ankam. Zunächst fand ich kein Zimmer für uns - alle Übernachtungsmöglichkeiten hatten Rasttag oder waren überhaupt zugesperrt. Im Sport Café machte ich Rast mit Essen und Trinken und klagte der Wirtin von meinem Dilemma: müde, ausgelaugt und kein Zimmer. Die nette Wirtin machte einen Rundruf bei den Zimmervermietern im weiteren Umkreis und um

15:00 die erlösende Nachricht: ich kann am Berghof übernachten, es sind nur ca. 20 Minuten bergauf zu gehen. Puhh, noch soweit! Mit dem Rucksack und der müden ItziBitzi würde es sicher die doppelte Zeit brauchen... Inzwischen machte der Himmel alle Tore auf und ein Platzregen überschwemmte die Straße. Dann kam der erlösende Anruf: wegen des Regens werde ich abgeholt. Nach 130 Höhenmeter und vielen Kehren mit dem Auto bezog ich eine schöne Ferienwohnung. Den Preis wusste ich nicht, der war mir auch egal. Nach einem kurzen Schläfchen wurde mir kalt. Ich wickelte mich in eine Decke, setzte mich auf das Sofa und schrieb an meinem Tagebuch.

ItziBitzi

Heute waren wir schon um 7 Uhr unterwegs, um der Hitze zu entgehen. Großteils auf teilweise schattigen Naturwegen, aber immer wieder steil bergauf und bergab. Steinach war ein bisschen fad: ca. 3 km durch den Ort. Bei der Apotheke, im Schatten, machten wir eine lange Rast, nachdem sich mein Fraudi in der Nase bohren ließ. Wir gingen unter der Brennerautobahn durch, wanderten dann eine Zeitlang entlang dieser Autobahn bis nach Nöblach - ich sah sogar das Autobahnschild „Nöblach“. Ab diesem Ort schnell, aber sehr fad, ca. 4 km zu einer Kapelle, wo sich mein Fraudi einen Pilgerstempel holte und ich Futter bekam. Dann ein steiler Abstieg nach Gries am Brenner, wo wir in einem Cafe unsere heutige Etappe beendeten. Fraudi aß Leberkäse mit Spiegelei. Wir warteten auf die Zusage für einen Schlafplatz. In der Zwischenzeit begann es zu schütten, sogar kleine Hagelkörner waren dabei. Im strömenden Regen brachte uns ein Auto hinauf in unser Quartier.

Tag 4 23.7.2021 Freitag
Gries am Brenner – Gossensaß – 17,66 km

Zuerst ging es von 8 Uhr bis 8:25 vom Berghof hinunter nach Gries. Es erwartete mich ein spannender, aber auch ein langweiliger Tag: werde ich ohne Probleme über die Grenze kommen? Wo mein Test doch statt der erforderlichen 48 oder 72 Stunden erst vor 24 Stunden war. Also der Reihe nach: Zuerst die Brenner-Bundesstraße entlang bis zu einer Kirche - der Zugang zur Kirche ist gesperrt. Es muss Steinschlag gegeben haben, denn neben der Kirche steht ein Haus mit durch Steinschlag kaputtem Dach. Dann nahm ich einen falschen Weg und kam zu Fischteichen, wo ich doch oberhalb vorbei gehen sollte. Ich wurde darauf von der Besitzerin der Fischteiche aufmerksam gemacht mit der Bemerkung, dass da alle falsch gehen. Also steil eine Wiese hinauf wieder zur Bundesstraße und in 2,5 km zur Grenze. Kein Mensch kontrollierte irgendetwas. Es war niemand zu sehen und auf einmal war ich in Italien! Ich bewunderte den



Grenzstein und musste ihn natürlich von allen Seiten fotografieren. Ich rastete ganz glücklich in einem Cafe, nachdem ich mich in einer Kirche für den problemlosen Übertritt bedankte und für einen weiteren guten Pilgerweg betete. Dann wurde es fad: noch ein Stück die Bundesstraße entlang und dann schattenlos über 6 km auf einem Rad/Gehweg Richtung Gossensaß. Als Highlights durchwanderten

wir 2 Tunnels. Die Pension Moarwirt fand ich sofort und bezog ein schönes Zimmer. Gegen Abend ging ich zum Friedhof mit den

2 Kirchen. Nach dem Abendessen suchte ich erfolglos über das Internet eine Übernachtungsmöglichkeit in Stilfes, dem morgigen Ziel. Deshalb verlängerte ich für die kommende Nacht mein Zimmer hier beim Moarwirt - kann dafür morgen ohne schweres Gepäck nach Stilfes gehen und fahre dann mit dem Zug oder Bus zurück nach Gossensaß.

ItziBitzi

Heute war ein fader Tag: fast nur asphaltierte Wege. Nach der längeren Rast am Grenzübergang Italien war es besonders schlimm. Die Sonne brannte vom Himmel und ich suchte jeden noch so kleinen Schatten. Einige Male streikte ich - dann trug Fraudi mich ein bisschen, was aber auch nicht angenehm war. Die Sonne blieb und Fraudi strahlte Hitze ab! Ich freute mich, als wir im Quartier waren. Fraudi trank auf der Gemeinschaftsterrasse im Schatten einen Radler und ich machte es mir auf ihrem Schoß gemütlich.

Tag 5 24.7.2021 Samstag **Gossensaß – Stilfes – 12,21 km**

In meinem großen Rucksack waren heute nur Wasser, eine Kleinigkeit zum Essen, die Regenjacke und für ItziBitzi Napf, Futter und ein Handtuch zum Liegen. In 2 Stunden ging es auf einem schönen interessanten Weg, teilweise durch Wald und über Wiesen, nach Sterzing. Im Wald waren immer wieder Hürden durch Windbruch zu überwinden. In Sterzing war viel los: Musik in der Fußgängerzone, Menschenmassen. In der Touristeninformation erkundigte ich mich über die Rückfahrmöglichkeiten von Stilfes nach Gossensaß, die natürlich nicht mit den Möglichkeiten einer Großstadt wie Wien zu